

Von der Wurzel Richtung Himmel – genau wie die Bäume

Mathias Fröhlich aus Wilen hat hohe Ansprüche als Architekt und Generalunternehmer. Zudem engagiert er sich radikal – mit der Kettensäge. Erstmals hat er im Januar einige seiner Kunstwerke ausgestellt und Einblicke in seine Visionen gegeben.

von Frieda Suter

Angefangen hat die kreative Tätigkeit mit Holz von Mathias Fröhlich mit einem Schnitzerkurs und der Herstellung von Krippenfiguren und Drechslerarbeiten für die Familie. Als Architekt fiel es ihm leicht, zu skizzieren und entsprechend zu gestalten.

Die Arbeit mit den feinen Messern und dem Holz fand ab 2016 eine Fortsetzung mit dem Griff zur Kettensäge. Dafür hat er die erforderlichen Forstwartfähigkeiten durch Schulungen nachgeholt. Durch den Kontakt zu lokalen Forstunternehmen ist es immer wieder möglich, spezielle Bäume, die gefällt werden müssen, für Kunstwerke zu erwerben. «Die grobe Arbeit wird im Wald gemacht. So wie andere in der Freizeit aufs Bike steigen, gehe ich am

Samstag in den Wald», erklärt Mathias Fröhlich. Dort kann er seiner gestalterischen Energie freien Lauf lassen. Aber auch seinen Gedanken und seiner Lebensstrategie, die sich immer mehr herauskristallisiert. Fröhlichs Leben hat christliche Wurzeln, die er mit dem schöpferischen Talent und den Gegebenheiten der Natur verbindet.

«Das Elternhaus hat mich sicher geprägt. Doch auch ich hadere mit vielen Themen», gesteht Mathias Fröhlich. «Letztendlich muss es für jeden selber stimmen. Dazu gehört jedoch auch, die Verantwortung für das Tun zu übernehmen.»

Familiensache

«Radikal» im Motto der Familie Fröhlich ist zu erklären mit dem lateinischen Wort Radix, das Wurzel bedeutet. Mathias und Petra Fröhlich gehen den Weg von der Wurzel gemeinsam

weiter. «Frei. Kompromisslos. Radikal. Quasi von der Wurzel Richtung Himmel», betonen sie auf der Homepage. Und: Als engagierte Menschen setzen sie sich für gute Zwecke ein. Petra Fröhlich hinter der Nähmaschine, wo sie Taschen in verschiedensten Grössen und Farben entstehen lässt. Ihr Engagement gilt zudem der Micki-Börse, die sie vor bald elf Jahren von den Gründern in Wilen übernommen hat und mit weiteren Frauen bis heute weiterführt. Der Second-Hand-Shop für Kinderkleider und Spielwaren ist nach wie vor gefragt und hat im vergangenen Jahr an der Fürtistrasse 11 in Wollerau neue Räume gefunden. Petra Fröhlich ist überdies die Frau, die für das Wohl der vier Kinder Simon, Salome, Julia und Jonas sorgt – inklusive Haus und Hund. Jonas greift gerne auch zu den Kettensägen und lässt gemeinsam mit dem Vater die Späne fliegen.



Jonas (l.) und Mathias Fröhlich mit einem grossen Kunstwerk. Der grösste Teil eines Baumstamms wurde ohne Unterbrechung zu einer Kette mit zwölf Gliedern gesägt. Zu den zwölf Aposteln, wie am Open Day angemerkt wurde.

Bilder Frieda Suter

Teil des grossen Ganzen

Fröhlich Radikal heisst die Homepage der Familie Fröhlich aus Wilen. Dort stehen die Projekte im Vordergrund. Holzkulpturen von Mathias Fröhlich, die ästhetisch ansprechend mit einfachen und oft verblüffenden Motiven selbsterklärend sind. Dazu kommen klare Bezeichnungen, die mehrdeutig zum Nachdenken anregen. Vaters Hand, zum Beispiel. «Mein Vater hat sehr grosse Hände, und sie waren immer warm, ein willkommener Mix zwischen Strenge und Herzenswärme», erzählt Mathias Fröhlich. In der Ausstellung zum familiären Open Day in Wollerau war diese mächtige Hand an der Decke aufgehängt. «Aus Platzgründen», wie Mathias Fröhlich anmerkt. Damit liess sie sich als Gottes Hand verstehen, die Halt geben soll (oder verspricht). Skulpturen mit Namen wie «Belaschtend», «Belaschtet», «Stah uf», «Häb mi» oder «Lueg ufe ond abe» wecken Emotionen, regen zum Nachdenken an.

Es lässt sich erahnen, dass solche Themen ihren Ursprung im beruflichen Alltag haben. Im Job als Firmeninhaber mit Verantwortung für rund 25 Mitarbeitende und zahlreiche Kunden mit hohen Ansprüchen. «Als Architekt muss ich die Gabe haben, die Menschen zu lieben. Denn wir planen ihre Lebensräume, in denen sie sich wohlfühlen sollen. Das fordert mich natürlich auch heraus», sagt Mathias Fröhlich. Doch wirtschaftlicher Erfolg könne nicht alles sein. Vielleicht deshalb gibt es nebst seinen Skulpturen sehr viele Herzen in allen Grössen und Holzarten.

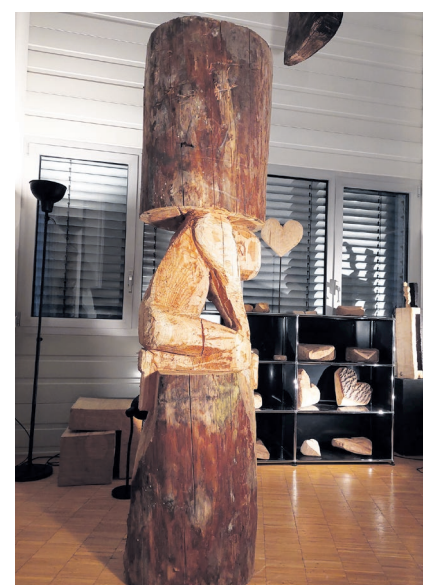
Diese Herzen, meistens aus Holzresten gesägt, entpuppen sich als beliebte Geschenke, die immer gut ankommen. Offenbar auch, wenn das Holz eine Veränderung aufweist, die der Künstler dann treffend mit «Herzfähler»

betitelt. Herzen von Mathias Fröhlich finden ihren Platz sogar auf Gräbern, wo sie den gleichen Prozess erfahren wie die menschlichen Körper.

Der Weg geht weiter

Mit dem Erlös aus den Holzkulpturen und den Nährarbeiten setzen Fröhlichs sich für gute Zwecke ein. «Es entgeht uns nicht, dass viele Menschen Not leiden. Gerne leisten wir deshalb einen Beitrag zur Linderung, ohne dies öffentlich zu machen», erklärt Mathias Fröhlich.

Petra und Mathias Fröhlich strahlen viel Lebensfreude aus. Die Kraft dazu mag aus den Wurzeln kommen. Sicher auch aus den täglichen Herausforderungen. Und der grossen Nachfrage am ersten Open Day von Fröhlich Radikal. Auf jeden Fall ist bereits eine zweite Auflage für die Öffentlichkeit geplant. Am Samstag, 30. November 2024, öffnen die Micki-Börse und Fröhlich Radikal ab 16 Uhr wieder die Türen an der Fürtistrasse 11 in Wollerau.



Die Skulptur «Belaschtet».

ANZEIGE

